

Theodor Storm

Bulemanns Haus

Mit Anmerkungen

von

T. MORINAGA

SANSHUSHA

Bulemanns Haus

In einer norddeutschen Seestadt, in der sogenannten Düsternstraße, steht ein altes verfallenes Haus. Es ist nur schmal, aber drei Stockwerke hoch; in der Mitte desselben, vom Boden bis fast
5 in die Spitze des Giebels, springt die Mauer in einem erkerartigen Ausbau vor, welcher für jedes Stockwerk nach vorne* und an den Seiten mit Fenstern versehen ist, so daß in hellen Nächten der Mond hindurchscheinen kann.

10 Seit Menschengedenken* ist niemand in dieses Haus hinein- und niemand herausgegangen; der schwere Messingklopper an der Haustüre ist fast schwarz von Grünspan, zwischen den Ritzen der Treppensteine wächst jahraus, jahrein* das Gras. —
15 Wenn ein Fremder fragt: „Was ist denn das für ein Haus?“, so erhält er gewiß zur Antwort: „Es ist Bulemanns Haus“; wenn er aber weiter fragt: „Wer wohnt denn darin?“ so antworten sie ebenso gewiß: *,„Es wohnt so niemand darin.“ — Die
20 Kinder auf den Straßen und die Ammen an der Wiege singen:

In Bulemanns Haus,
 In Bulemanns Haus,
 Da gucken die Mäuse
 Zum Fenster hinaus.

Und wirklich wollen* lustige Brüder, die von nächt- 5
 lichen Schmäusen dort vorbeigekommen, ein Ge-
 quieke wie von unzähligen Mäusen hinter den
 dunkeln Fenstern gehört haben. Einer, der im
 Übermut den Türklopfer anschlug, um den Wider-
 hall durch die öden Räume schollern zu hören, 10
 behauptet sogar, er habe drinnen auf den Treppen
 ganz deutlich das Springen großer Tiere gehört.
 „Fast“, pflegt er, dies erzählend, hinzuzusetzen,
 „*hörte es sich an wie die Sprünge der großen
 Raubtiere, welche in der Menageriebude auf dem 15
 Rathausmarkte gezeigt wurden.“

Das gegenüber stehende Haus ist um ein Stockwerk
 niedriger,* so daß nachts* das Mondlicht ungehin-
 dert in die oberen Fenster des alten Hauses fallen
 kann. Aus einer solchen Nacht hat auch der 20
 Wächter etwas zu erzählen; aber es ist nur ein
 kleines altes Menschenantlitz mit einer bunten Zi-
 pfelmütze,* das er droben hinter den runden Erker-
 fenstern gesehen haben will.* Die Nachbarn da-
 gegen meinen, der Wächter sei wieder einmal 25

betrunken gewesen; sie hätten drüben an den Fenstern niemals etwas gesehen, das einer Menschenseele gleich gewesen.

Am meisten* Auskunft scheint noch ein alter, in
 5 einem entfernten Stadtviertel lebender Mann geben zu können, der vor Jahren Organist an der St. Magdalenenkirche gewesen ist. „Ich entsinne mich“, äußerte er, als er einmal darüber befragt wurde, „noch sehr wohl des hageren Mannes,* der während
 10 meiner Knabenzeit allein mit einer alten Weibsperson in jenem Hause wohnte. Mit meinem Vater, der ein Trödler gewesen ist, stand er ein paar Jahre lang* in lebhaftem Verkehr, und ich bin derzeit* manches Mal mit Bestellungen an ihn geschickt
 15 worden. Ich weiß auch noch, daß ich nicht gern diese Wege ging und oft allerlei Ausflucht suchte; denn selbst* bei Tage fürchtete ich mich, dort die schmalen, dunkeln Treppen zu Herrn Bulemanns Stube im dritten Stockwerk hinaufzusteigen. Man
 20 nannte ihn unter den Leuten den ‚Seelenverkäufer‘;* und schon dieser Name erregte mir Angst, zumal daneben allerlei unheimlich Gerede über ihn im Schwange ging. Er war, ehe er nach seines Vaters Tode das alte Haus bezogen, viele Jahre als Super-
 25 cargo* auf Westindien gefahren. Dort sollte* er

sich mit einer Schwarzen verheiratet haben; als er aber heimgekommen, hatte man vergebens darauf gewartet, eines Tages auch jene Frau mit einigen dunkeln Kindern anlangen zu sehen. Und bald hieß es,* er habe auf der Rückfahrt ein Sklavenschiff 5 getroffen und an den Kapitän desselben sein eigen Fleisch und Blut nebst ihrer Mutter um schnödes Gold verkauft.* — Was Wahres an solchen Reden gewesen,* vermag ich nicht zu sagen“, pflegte der Greis hinzuzusetzen; „denn ich will auch einem 10 Toten nicht zu nahe treten*; aber so viel ist gewiß, ein geiziger und menschenscheuer Kauz war es; und seine Augen blickten auch, als hätten sie bösen Taten zugesehen. Kein Unglücklicher und Hülfe-suchender durfte eine Schwelle betreten, und wann 15 immer ich damals dort gewesen, stets war von innen die eiserne Kette vor die Tür gelegt. — Wenn ich dann den schweren Klopfer wiederholt hatte anschlagen müssen, so hörte ich wohl von der obersten Treppe herab die scheltende Stimme des Hausherrn: 20 „Frau Anken! Frau Anken! Ist Sie* taub? Hört Sie nicht, es hat geklopft*!“ *Als bald ließen sich aus dem Hinterhause über Pesel* und Korridor die schlurfenden Schritte des alten Weibes vernehmen. Bevor sie aber öffnete, fragte sie hüstelnd: „Wer ist 25

es denn ?“ und erst,* wenn ich geantwortet hatte: „Es ist der* Leberecht !“, wurde die Kette drinnen abgehakt. Wenn ich dann hastig die siebenund-siebzig Treppenstufen — denn ich habe sie einmal
 5 gezählt — hinaufgestiegen war, pflegte Herr Bulemann auf dem kleinen dämmerigen Flur vor seinem Zimmer schon auf mich zu warten; in dieses selbst hat er mich nie hineingelassen. Ich sehe ihn noch, wie er in seinem gelbgeblühten Schlafrock mit der
 10 spitzen Zipfelmütze vor mir stand, mit der einen Hand rücklings die Klinke seiner Zimmertür haltend. Während ich mein Gewerbe bestellte, pflegte er mich mit seinen grellen runden Augen ungeduldig anzusehen und mich darauf hart und kurz abzufertigen.
 15 Am meisten erregten damals meine Aufmerksamkeit ein paar ungeheure Katzen, eine gelbe und eine schwarze, die sich mitunter hinter ihm aus seiner Stube drängten und ihre dicken Köpfe an seinen Knien rieben. — Nach einigen Jahren hörte indessen
 20 der Verkehr mit meinem Vater auf, und ich bin nicht mehr dort gewesen. — Dies alles ist nun über siebenzig Jahre her,* und Herr Bulemann muß längst dahin getragen sein, von wannen niemand wiederkehrt.“ — — Der Mann irrte sich, als er so sprach.
 25 Herr Bulemann ist nicht aus seinem Hause getragen

worden; er lebt darin noch jetzt.

Das aber ist so zugegangen.

Vor ihm, dem letzten Besitzer, noch um die Zopf- und Haarbeutelzeit, wohnte in jenem Hause ein Pfandverleiher,* ein altes verkrümmtes Männchen. 5 Da er sein Gewerbe mit Umsicht seit über fünf Jahrzehnten betrieben hatte und mit einem Weibe, das ihm seit dem Tode seiner Frau die Wirtschaft führte, aufs spärlichste* lebte, so war er endlich ein reicher Mann geworden. Dieser Reichtum be- 10 stand aber zumeist in einer fast unübersehbaren Menge von Pretiosen, Geräten und seltsamstem Trödelkram,* was er alles von Verschwendern oder Notleidenden im Lauf der Jahre als Pfand erhalten hatte und das dann, da die Rückzahlung des da- 15 rauf gegebenen Darlehns nicht erfolgte, in seinem Besitz zurückgeblieben war. — Da er bei einem Verkauf dieser Pfänder, welcher gesetzlich durch die Gerichte geschehen mußte, den Überschuß des Erlöses an die Eigentümer hätte herausgeben 20 müssen,* so häufte er sie lieber in den großen Nußbaumschränken auf, mit denen zu diesem Zwecke nach und nach die Stuben des ersten und endlich auch des zweiten Stockwerks besetzt wurden. Nachts aber, wenn Frau Anken im Hinterhause in ihrem 25

Anmerkungen

S. Z.

- 1 7 **nach vorne**: 前, 前面, 正面に.
- 10 **Seit Menschengedenken**: 人々の記憶にのこってこのかた. (ずいぶん昔から).
- 14 **jahraus, jahrein**: 毎年毎年.
- 19 **Es wohnt so niemand darin**: 誰もそこには住んでいません. *es* は文法上の主語. *niemand* が実際の主語.
- 2 5 **wollen...gehört haben**: きこえたのだと主張する. 主張の *wollen*.
- 14 **hörte es sich an wie die Sprünge der großen Raubtiere**: 大きな野獣たちが飛び跳ねる音のようだった.
- 18 **um ein Stockwerk nieder**: より一階だけ低く. 差の *um*.
nachts: 2 格の副詞. *morgens, mittags, abends* などからの類推で女性名詞に男性 2 格語尾がついたもの.
- 23 **Zipfelmütze**: (*f*) 尖頭帽. 総(き)のついた円錐形の帽子でその尖頭は一方にたれている.
- 24 **will**: これも主張の *wollen*.
- 3 4 **Am meisten Auskunft**: もっとも多くのしらせ(を).
 (例) *Am meisten Gold findet sich im Quarzgestein.*
- 9 **des hageren Mannes**: やせた男を. *entsinne mich* (おもいだす) につく 2 格.
- 13 **ein paar Jahre lang**: 二, 三年の間.
derzeit: = *damals* 当時.
- 17 **selbst**: ... (で) さえ. すら.

- 20 **Seelenverkäufer**: (*m*) 生霊売り. 人売り.
- 25 **Supercargo**: (*m*) 船荷監督. 船荷ブローカー.
sollte: 運命, 宿命の *sollen*.
- 4 5 **bald hieß es**: すぐそういう評判がたった.
- 8 **um schnödes Gold verkauft**: ほんのわずかな金で売りわたす. *um=für* ...で.
- 9 **Was Wahres an solchen Reden gewesen**: そうした噂話にどれほどの真実性があったものか.
- 11 **ich will auch einem Toten nicht zu nahe treten**: わたしは死人のことを悪しざまに言いたくはない(ので).
- 21 **Sie**: *Sie*, *Er*, *Ihr* などは召使いや身分の低い人々に対する二人称として古い時代に用いられた.
- 22 **es hat geklopft**: だれかがノックした. *es* は非人称主語.
Als bald ließen sich... vernehmen: すぐさま... がきこえた. 「すぐさま~をきかされた. *lassen*+再帰代名詞+不定法(他動詞)の形式で可能・感触などを受身として表現した場合の一つ」.
- 23 **Pesel**: (*m*) *Holstein* や *Niedersachsen* の農家の上部屋. 居間.
- 5 1 **erst, wenn ich...**: わたしが~(と)答えてからやっと. ようやく.
- 2 **der**: れいの, いつもの.
- 22 **Dies alles ist nun über siebzig Jahre her**: こうしたことのすべては, いまはもう70年も以前のことです.
- 6 5 **Pfandverleiher**: (*m*) 質屋営業者.
- 9 **aufs spärlichste**: きわめて吝に. 副詞の絶対最高級.
- 13 **Trödelkram**: (*m*) 古道具・骨董品類.